

August Macke, Landschaft am Tegernsee mit lesendem Mann (1910)

Tegernseer LiteraTouren –  
ein Projekt »zur Stärkung der kulturellen Identität im ländlichen Raum«

## Literatur auf Schritt und Tritt



*Literatur an ihrem Ursprung sichtbar und erlebbar zu machen, das ist das Anliegen des Pilotprojekts »TELITO: Tegernseer LiteraTouren«. Mit Unterstützung des Bundes sollen hierzu bis 2021 zwölf literaturgeschichtliche Lehrpfade entstehen, die interessierten Flaneuren in freier Natur ausgewählte Protagonisten und Themenfelder nahebringen sollen – vom mittelalterlichen Mysterienspiel bis zu schreibenden Frauen des 20. Jahrhunderts.*

Den Anstoß für das Vorhaben im Herzen Oberbayerns hat ein Schwabe gegeben. Professor Klaus Wolf lehrt Deutsche Literatur und Sprache des Mittelalters und der Frühen Neuzeit mit dem Schwerpunkt Bayern an der Universität Augsburg. Bei der Beschäftigung mit dem Tegernseer Tal stellte er fest: »Vieles konzentriert sich auf die Zeit zwischen 1933 bis 1945 und auf die Werke einiger weniger Künstler wie Ludwig Thoma, Ludwig Ganghofer, Leo Slezak oder Olaf Gulbransson.« Dabei habe das Tal, gerade literarisch, viel mehr zu bieten.

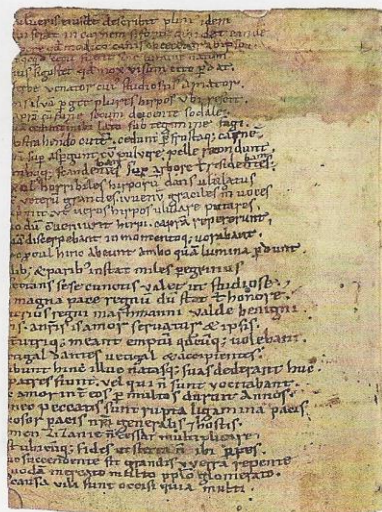
Dass auf dem Land – und nicht etwa in den Städten – häufig sogar die ursprünglichen kulturellen Zentren liegen, findet auch Alexander Radwan: Der aus Rottach-Egern stammende Bundestagsabgeordnete ist dabei, als Klaus Wolf TELITO erstmals der Öffentlichkeit vorstellt, und er hat die schöne Aufgabe, von der

ansehnlichen finanziellen Ausstattung des Projekts zu berichten: Aus dem Programm »Ländliche Entwicklung« stellt das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft 100.000 Euro zur Verfügung, um darzulegen, wo die Wurzeln wirklich liegen, um das Selbstwertgefühl der ländlichen Bevölkerung zu stärken und zur aktiven Teilhabe zu motivieren. Als Projektpartner wird auch das Museum Tegernseer Tal in TELITO integriert. Dort sind Sonderausstellungen geplant, aus dem Fördertopf sollen außerdem aufbereitete Exponate und eine neue LED-Lichtanlage bezahlt werden.

Im Rahmen einer Samstagmatinee im Museum skizziert Klaus Wolf erstmals Ziele und Inhalte. Der Vortrag gerät zum Parforceritt durch viele Jahrhunderte: Er beginnt mit dem Benediktinermönch Froumund von Tegernsee, der um das Jahr 1000 ein reichhaltiges, poetisches Werk verfasste. Einige Jahrzehnte später und wohl ebenfalls hinter Tegernseer Klostermauern entstand der »Ruodlieb«, ein beeindruckendes Versepos, das in kunstvollen Hexametern das Leben eines mustergültigen Ritters auf der Jagd und im Krieg beschreibt. Der – nur fragmentarisch erhaltene – Ruodlieb gilt als ein Vorläufer des höfischen Romans. Dieser wiederum wirkt durchaus bis in die heutige Zeit, sei es als »Tristan« oder »Parzival« bis hin zu modernen Fantasy-Romanen.

Es sind solche zeitgenössischen Adaptionen, die ein erstes Schlaglicht darauf werfen, was das Tegernseer Tal – über die reine Zahl der hier ansässig gewordenen Literaturschaffenden hinaus – für ein Projekt wie LiteraTouren so interessant macht: Hier lebt Literatur und wird gelebt. Der Bogen lässt sich von der Vergangenheit in die Gegenwart spannen. Tegernsee ist Kulisse für neue Werke wie Krimis oder Filme, doch auch das alte Tegernsee liefert immer noch Inhalte. Zwei Beispiele sind das »Ludus de Antichristo« und das Oratorium »De Fundatione«.

Das »Spiel vom Antichrist«, von einem unbekanntem Autor im 12. Jahrhundert im Kloster verfasst, erzählt als geistliches Schauspiel vom Kampf um die Macht zwischen christlicher und antichristlicher Herrschaft. Das, so Klaus Wolf, »Werk mit Strahlkraft« wurde 1984 als »Der Tegernseer Antichrist – ein geist-



Eine Seite aus dem Ruodlieb.



liches Spiel aus dem Mittelalter« am Gymnasium Tegernsee neu ausgearbeitet und als Mysterienspiel von Schülern in der ehemaligen Tegernseer Klosterkirche aufgeführt. Die Leitung hatte Rudolf Maier-Kleeblatt, das Stück schrieb Heinz Anter, der den von Professor Toni Grad aus dem Original übertragenen Text mit Leben erfüllte. Die Musik komponierte Thomas Rebensburg.

Der wiederum ist auch einer der Köpfe hinter »De Fundatione«. In dem 1996 uraufgeführten Oratorium erzählen Michael Heim (Buch) und Thomas Rebensburg (Musik) die Entstehungsgeschichte des Klosters

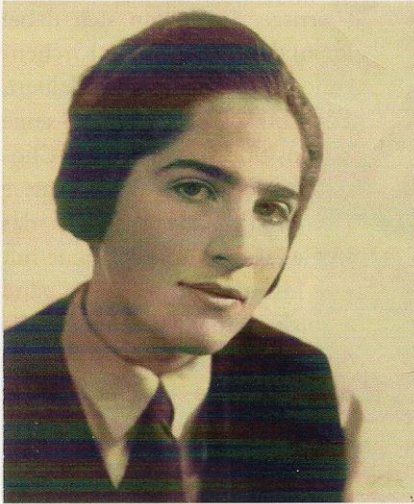
Tegernsee. Sie halten sich dabei nah an der Legende der Kirchengründer Otkar und Adalbert. Rebensburg ließ sich für seine Komposition vom Quirinus-Choral aus dem Kloster Tegernsee inspirieren. Beide Werke – das mittelalterliche und das neue mit dem historischen Inhalt – sind Beispiele dafür, wie lebendig die Auseinandersetzung mit alter Literatur heute im Tal geführt wird.

Gleichzeitig ist es, man verzeihe das Modewort, Tegernseer »Content« (also: Themen und Inhalte), der weit über die Klostermauern und Talgrenzen hinaus Wellen schlug und

schlägt. Was im Skriptorium an Schriften entstand, waren nicht nur Romane oder Lyrik. Es waren unterschiedlichste Publikationen, die von hier aus in andere Klöster und an adelige Höfe gingen. Mönche wurden nach Feuchtwangen, Augsburg oder St. Gallen entsandt, um die dortigen Klöster wieder aufzubauen oder im Schreiben zu unterrichten. Gleichzeitig holte man auch ungewöhnliche Schriften in die Tegernseer Bibliothek, wie die »Tegernseer Haggada«, die ebenfalls in dieser Ausgabe des TEGERNSEER TAL beschrieben wird (s. S. 22).

»Das Kloster Tegernsee war eine Denkfabrik«, sagt Klaus Wolf. »Ein Campus, eine Universität, die weit über das Tal hinausstrahlte.« Und das nicht nur in der Schreibkunst. Vom »Uradel«, den Brüdern Otkar und Adalbert, gegründet, war es zunächst Vorreiter in der Literatur. Wegen der schlechten Lateinkenntnisse der Klosterzöglinge entstand am Tegernsee aber auch das erste Mathematikbuch in deutscher Sprache. Noch berühmter ist der »Liber illuministarum« aus dem 15. Jahrhundert, quasi die »Bibel« der Buchmalerzunft Mitteleuropas mit detaillierten Beschreibungen nahezu aller Kunst- und Werktechniken. Im 18. Jahrhundert entstanden bedeutende Mirakelbücher, die die Legende des hl. Quirinus, Gebete sowie Anweisungen zum Gebrauch des Quirinus-Öls beinhalten. Im Zuge der Säkularisation 1803 landeten die wichtigsten Kunstwerke und Tausende der über 40.000 Bände umfassenden Bibliothek in staatlichen Sammlungen.

Literarisch wurde es im Tal vorübergehend ruhiger, bis um 1900 eine neue Generation von Schriftstellern die ländliche Idylle vor den Toren Münchens für sich entdeckte. Der Tegernsee taugte zur Erholung und zur Zerstreuung, aber auch zur Inspiration. Ludwig Thoma und Ludwig Ganghofer, Thomas Mann, Max Mohr und Grete Weil, Hedwig Courths-Mahler und Friede Birkner sind einige von denen, die am Tegernsee Spu-



Grete Weil



Hedwig Courths-Mahler

Bildmaterial: Monacensia, Bayerische Staatsbibliothek, wikipedia commons, Archiv Tegernseer Tal Verlag

ren hinterließen. Elisabeth Tworek, ehemals Leiterin des Münchner Literaturarchivs Monacensia, hat die Entwicklung so beschrieben: Was im Mittelalter und der frühen Neuzeit im Kloster Tegernsee als einem Zentrum geistiger Größe entstand, wurde in der »königlichen Zeit« und der Moderne zu einer Künstlerkolonie, zu einem kulturellen Zentrum. Man kann es auch mit einer bairischen Metapher beschreiben: Was Literatur angeht, muss man im Tegernseer Tal nicht lang suchen, es ist eine »gmahde Wiesn«.

Im nächsten Schritt leisten nun die Literatur- und Kulturwissenschaftlerin Dr. Ingvild Richardsen und der Literaturwissenschaftler Dr. Peter Czoik die Vorarbeit. Ein Fokus Richardsens etwa liegt auf weiblichen Schriftstellerinnen des vergangenen Jahrhunderts, Frauen wie Carry Brachvogel, Hedwig Courths-Mahler, Dora Stieler oder Elisabeth Braun. Insgesamt sind zwölf Spazier- und Wanderwege sowie ggf. Radtouren

geplant, u. a. zu Schlagworten wie »Ritterliches Leben«, »Theater am Tegernsee«, »Orte der Sommerfrische«, »Jüdisches Schrifttum«, »Entstehungsorte berühmter Werke« oder auch »Sagen und Mythen«. Begleitend sind Vorträge, Lesungen, Ausstellungen oder Schulprojekte geplant. Ziel sei es, so Klaus Wolf, »den bedeutenden literarischen Kulturschatz ins allgemeine kulturelle Bewusstsein zu rufen, sowohl der Landbevölkerung als auch von Besuchern«. Mit diesem Bewusstsein vertiefe sich auch die Bindung an die Region sowie der Stolz, in ihr zu leben. Gleichzeitig könne eine kulturaffine touristische Zielgruppe angesprochen werden. Über die Tegernseer Tal Tourismus GmbH (TTT) soll das Projekt entsprechend vermarktet werden. Der Verein Schwäbisches Literaturschloss Edelstetten e.V., dessen Vorsitzender Klaus Wolf ist, betreut das Projekt von literarischer Seite.

Sonja Still